

Das neuaufgefundene Widmungsexemplar der ältesten Legende und des Officiums des sel. Bruder Klaus

Autor(en): **Käppeli, Thomas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **27 (1933)**

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-124602>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das neuaufgefundene Widmungsexemplar der ältesten Legende und des Officiums des sel. Bruder Klaus.

VON THOMAS KÄPPELI O. P., Rom.

Die folgenden Mitteilungen wollen nur eine kleine Ergänzung sein zum monumentalen Quellenwerk Robert Durrers über den seligen Bruder Klaus, deutlicher gesagt zur Geschichte der im Jahre 1488 von Heinrich von Gundelfingen der Regierung von Luzern dedizierten Bruderklausenlegende und des Officiums zu Ehren des heiligen Eremiten und Landesvaters. Über die Persönlichkeit Gundelfingens hat uns J. F. Rüegg eine grundlegende Monographie geschenkt.¹ R. Durrer hat die Legende und das Officium untersucht und in seinem «Bruder Klaus» erstmals abgedruckt.²

Wie schon angedeutet, hat Gundelfingen Officium und Legende dem Rat von Luzern gewidmet: «Magnificentissimis armipotentissimisque viris, schulteto senatoribus centenoque de plebe prudentissimo urbis Lucernensis.» Das Widmungsexemplar wurde zuerst im Archiv von Luzern aufbewahrt; von 1541 bis 1647 war es im Archiv der Kirche von Sachseln. Nach einer aus dem Jahre 1650 stammenden vidimierten Kopie der Prozeßakten war es um diese Zeit wieder in Luzern, im Propsteiarchiv. Nach diesem Zeitpunkte fehlen alle Zeugnisse für seine Gegenwart, sowohl in Luzern wie in Sachseln, und Durrers Nachforschungen blieben erfolglos. So mußte er sich für seine Ausgabe mit drei späteren Abschriften des XVI.-XVII. Jahrhunderts begnügen, wovon aber nur eine vollständig ist.

Nach den von Durrer mitgeteilten beschreibenden Angaben Eichhorns und anderer ist das Dedikationsexemplar ein schön geschriebener Pergamentkodex, der an erster Stelle das mit gregorianischen Noten

¹ J. F. Rüegg, Heinrich von Gundelfingen, ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Frühhumanismus und zur Lösung der Frage über die ursprüngliche Königsfelderchronik. Diss. Freiburg (Schweiz) 1910.

² R. Durrer, Bruder Klaus. Die ältesten Quellen über den sel. Nikolaus von Flüe, sein Leben und seinen Einfluß. Sarnen 1920-21. 2. Lieferung, S. 418-458

versehene Officium enthält und an zweiter Stelle die Dedikation und die Historia.

Ein glücklicher Fund ließ mich nun dieses verschwundene Widmungsexemplar wieder entdecken ; leider nicht in einer schweizerischen Bibliothek, sondern in der *Biblioteca Comunale dell' Archiginnasio* in *Bologna*. Die Handschrift trägt dort die Signatur *Cod. A. 152*.¹ Der in schöner gotischer Buchschrift des XV. Jahrhunderts geschriebene Pergamentkodex besteht aus 26 einspaltig beschriebenen Blättern (2 Quaterne und in der Mitte ein Quintern) mit Seitenzählung. Abwechselnd rote und blaue Initialen und rote Titel schmücken den Text. Auf Seite 1 (Anfang des Officiums) steht eine kunstvoll mit Blattwerk und Blumen gezierte O-Initiale und der untere Rand des Blattes ist mit schön gemalten Kornblumen ausgefüllt ; ebenso ist auf S. 29 die Initiale der Dedikation geschmackvoll ausgemalt. Die Handschrift mißt 271 × 189 mm und ist mit einem Halbledereinband versehen. Auf der inneren Seite des vorderen Einbanddeckels steht von neuerer Hand eine frühere Signatur : *16. b. II. 18* ; auf der inneren Seite des hinteren Deckels : *Magnani H. LXXII* und *Sch. in fol. H. 123*. Auf der ersten Seite der Handschrift steht von einer Hand des XVII. Jahrhunderts der wichtige Besitzvermerk : *Ecclesiae Saxlensis in Vnderwaldia 1488* ; ebenso trägt der Einbandrücken die mit Goldlettern eingepreßte Notiz : *ECCLES. | SAXLEN. | 1488*.

Sowohl der Besitzvermerk — im XVII. Jahrhundert, in dem er angebracht wurde, war die Handschrift lange im Archiv der Kirche von Sachseln, und überdies stammen die Marginalien und späteren Zusätze, wie mir Dr. Durrer nach Einsicht der Photographien mitteilt, unzweifelhaft von der Hand Eichhorns — wie auch die Übereinstimmung mit der überlieferten äußeren Beschreibung der Handschrift von seiten Eichhorns und anderer weisen deutlich darauf hin, daß hier das Widmungsexemplar vorliegt.

Wie hat es den Weg über die Alpen gefunden ? Wie schon oben angedeutet wurde, stammt der Kodex aus der Bücher- und Handschriftensammlung *Antonio Magnani's*, eines gelehrten bolognesischen Priesters und Bibliographen, der durch Testament vom 20. August 1811 seine Bibliothek der Stadt Bologna hinterließ.² Wie der Kodex

¹ Vgl. *A. Sorbelli*, *Inventari dei Manoscritti delle Biblioteche d'Italia*. Vol. XXX : Bologna. Firenze 1924, S. 71.

² Vgl. *A. Sorbelli*, a. a. O., S. 5 und 8.

in den Besitz Magnani's kam, würde uns weit mehr interessieren, bleibt aber vorläufig noch rätselhaft.

Der Inhalt der Handschrift besteht aus folgenden Stücken :

1. S. 1-24 : Officium mit gregorianischen Noten ; es beginnt ohne Titel : *O quam miranda* ;

2. S. 25-26 : Dedikation, unter der Rubrik : *prefacio in hystoriam nicolai underwaldensis heremite* ;

3. S. 27-28 : diese Seiten waren ursprünglich leer ; Eichhorn trug darauf ein Notiz *Von der Ober Cappel im Ranfft* ein ;

4. S. 29-51 : Legende, unter dem Titel : *Nicolai Vnderwaldensis Heremite preconizatio* ;

5. S. 51 : einige Daten aus dem Leben des Seligen ; von der Hand Eichhorns ;

6. S. 52 : Abschrift einer Notiz aus dem alten Jahrzeitbuch von Sachseln über das Leben von Bruder Klaus, von der Hand Eichhorns.

Wie bereits erwähnt, hat Durrer Officium und Legende auf Grund drei späterer Abschriften ediert. Ich habe das Original mit dem von Durrer hergestellten Text verglichen und gebe im folgenden die Varianten wieder. Wie aus dem Variantenapparat ersichtlich ist, weist die Handschrift eine Reihe von Rasuren, Korrekturen und Additionen des XVII. Jahrhunderts auf ; sie entstammen der Feder Eichhorns, denn sie weisen die charakteristischen Züge seiner Hand auf. Mehrere von diesen späteren Korrekturen sind in die Abschriften übergegangen, einige vielleicht erst nachher angebracht worden, denn sie kehren in keiner Abschrift wieder. Von den drei Abschriften steht die einzige vollständige Kopie, die als Beleg zu den Prozeßakten von 1647/48 im Pfarrarchiv von Sachseln aufbewahrt wird, dem Widmungsexemplar am nächsten ; sie stimmt über dreißig mal mit ihm überein, gegen die beiden andern Abschriften A und C.

Die links vom Apparat stehenden Zahlen geben die Seiten der Ausgabe von Durrer an, die Zahlen im Apparat die Zeilen der betreffenden Seite.

- 423 4 schulteto 6 de Gundellfingen, « de » von späterer Hand
über der Linie ; ursprünglich Gundenfingen, dann korrigiert in Gundell-
fingen 18 diuciores 19 hoc] fehlt 20 consequamur.
- 424 5 nostra] vestra 18 prudentissimi senatores 28 nomen]
über Rasur von anderer Hd. 29 celebre fiat.
- 425 4 praeconizatio] dazu am Rande von spät. Hd. : praeconium, ein
ußrüffing, lob.
- 6 bene pertinent beateque vivendum 17 aut 2] fehlt.

expeteret volumen. Si quedā pauca ad multos
edificationē hoc in loco scripta sufficiēt. Cui
quāuis metate florida. cū uxore remanēs. & pe
renitib; habūdasset diuicijs. in bellis verilli
fer. or. ampularisq; p̄impularis. in parte ministē
nomūquā vnderwaldensiu extitisset specta
tissime. Tamē nihoc nihilomin; lubrico sedō
sue salutis memos. Anime sue discrimē haud
parū extimescens votū vouit. & horali sua
adhoc desucente. heremiticā ducere vitam.
In hūm demceps non monachico. S; cōmuni
et apostolico. tunica videlicet talari et grisea.
Sine capitis tegmine. pedib; nudis. neq; no
uacula. neq; balneis. lonomb; q; alijs utens
deo sese deseruiturū. Cui enā ubi res domes
trās ordinauit omēs facultates suas nil sibi
reseruans. liberis uxoriq; reliquit. Sicq; nu
dus penitus. Et xp̄i fide armatus. Statim haud
p̄nil alijs edib; et farillon. et kerns. superio
ris silue vicijs. ad vallem quandā altam se contulit.
Cuiam torrens celerrim. Beuissimiq; flux
us atro. alluit. ut semper albā lacte. iq; esse
gignat aquā. Ibidem enim miraculum ma
gnū et itupendum viderat. ex quo cognouit

melha
nomine

Eine Seite des Widmungsexemplars; links eine Randglosse Eichhorns.

- 426 30 uxoris sue neglexerit.
- 427 2 natione] genere ; auch im Officium steht « genere », aber über Rasur,
wahrscheinlich stand dort zuerst « natione » 4 silue] von späterer
Hand durchgestrichen.
- 428 4 manipularisque ac ; ac von spät. Hd. über der Linie 22 altam]
von hier bis S. 429 Zeile 3 ist der ursprüngliche Text ausradiert und
von der korrigierenden Hand des XVII. Jahrhunderts durch die von
Durrer, Anm. 48, mitgeteilte Entlehnung aus Lupulus ersetzt worden.
22 torrens] dazu am Rand von der spät. Hd. : melcha nomine.
- 429 4 extruxit] am Rand von d. spät. Hd. : Anno Domini 1468
8 ornarunt] am Rand von spät. Hd. : Anno Domini 1473 9 hoc]
huiusmodi 13 multus] von spät. Hd. : darüber geschrieben :
plurimus Almaniae] von spät. Hd. korrigiert in alemanie
19 collaudarit] dazu am untern Rand von spät. Hd. : factum id puta
sub finem vitae eius, nam in primis mediisque abstinentie suae annis
multas tribulationes ab impiis est passus 20 extulerit] über
d. Zeile von spät. Hd. : hoc est pro sancto reputaverit 22 sed]
et tandem] von anderer Hd. korrigiert in tantis.
- 430 5 etiam] atque, über Rasur 10 huiuscemodi 12 ab 14 eo]
darüber von spät. Hd. : nicolao 19 agro norico] am Rand von
spät. Hd. : ager noricus bayerlandt 21 rigorissimae] von
spät. Hd. korrigiert in rigorisissimae 28 suae] durch-
gestrichen und am Rand von spät. Hd. : eiusque 33 adhuc] fehlt.
- 431 17 ei] sibi 18 se] eum 27 que] fehlt.
- 432 4 dixerit 7 über Rasur : ad iactum ferme sagitte distans
16 molestiarum omnium 30 Burgundionum circa Gransen ;
dazu am Rand von spät. Hd. : Anno Domini 1476.
- 433 6 cederet] dazu am Rand von spät. Hd. : nempe in conventu Stan-
ziano 28 spiritus sancti.
- 435 22 conceperit 29 hier folgt ein freier Raum in der Hs., der
für die schematische Darstellung des Radbildes bestimmt war ; die
Zeichnung ist nur angefangen.
- 436 2 ab 5 huiusce 9 instituimur] dazu am Rand von spät.
Hd. : libet hic pergere in Gundlfingii contextu ob argumenti
17 beato] fehlt 18 sequimur 20 bürren 22 willisow
23 wolfgangi 28 inquam insipientia] von spät. Hd. durch-
gestrichen.
- 437 11 nidore 12 inquietudine] et inquietudine 18 oclusae]
ursprünglich « ecluse », dann korrigiert 24 excussiendo 30/31
vestem induimus et calceos.
- 438 6/7 quod multum ac diu 8 fuerit cibo gravatus 10 cum]
quin 13 perfecto] von spät. Hd. korrigiert in profecto 16 duo-
deviginti] von spät. Hd. « duode »... korrigiert in « semi »...
29 contemplatusque divina est.

- 439 5 evocamus 8 astat] coram astat 9 et] ac 13 punctum]
fehlt 25 partem] am Rand fügt die spät. Hd. hinzu : ociosi
34/35 ulla servilis 36 vallis sue.
- 440 4 sese mundo 13/14 spät. Randbem. : obitus eius 15 premissimus
20 vivendi] dazu am Rand von spät. Hd. : in terris 22 habituros
35 lassessere et defatigari] einmal durchgestrichen, weil
zweimal geschrieben.
- 441 18 profectoris] perfectioris 21 que] von spät. Hd.
- 443 11 rustico] rusticoque, « que » ist aber wieder durchgestrichen
29 imprudentum.
- 444 1 uti] ubi 6 et si] et in eo si 14 spiritali 21 Relictisque
22 eorum] earum 25 trahet.
- 445 1/3 Titel fehlt 7 in] fehlte, ist von spät. Hd. über der Zeile
hinzugefügt 9 Responsorium ad primas vesp.
- 446 6/7 Dazu am untern Rand von spät. Hd. : Qui natus Vnderualdie.
In agro, verbo et opere 8 festinat] von spät. Hd. darüber ge-
schrieben festinat ad consortium 14 blandicias 36 re-
plendi] von spät. Hd. korrigiert in repletum 37 Nach dem
Hymnus von 2. Hd. : V. cibavit eum Dominus ex adipe frumenti,
R. Et de petra, melle saturavit eum.
- 447 1 fehlt 6 Oratio] fehlt 15 corona beatum 17 primi
nocturni] fehlt 24 fremuerunt] fehlt 27 confregit] contrivit
33/34 eum -tuarum] fehlt.
- 448 3 bene pertinent, wie B 28 a se magis alienum.
- 449 3 tertia] fehlt 5 omnia esse 9 Hoc] huius 10/11
enim duobus 13 sive₂] seu 15 miserere nobis] fehlt.
19 in] von spät. Hd. durchgestrichen 22 etc.] fehlt
23 Antiphonae] antiphona 26 Cum] ps. cum
30 auribus] fehlt.
- 450 3 etc.] fehlt 4 IV] fehlt 9 animam] animum
10 restaurandum 15 suae] sueque 19 ac] et
24 et] fehlt 27 fehlt 35 natione] genere, über Rasur.
- 451 5 expeteret 8 autem] fehlt Responsorium] Sancte
christi heremita 11 uxore remanens 13 manipularius-
que ac, « ac » über der Linie 25 domine] fehlt.
- 452 1 fehlt 4 plures] von spät. Hd. korrigiert in plurimas 5/6 ps.
Domine quis habitabit, Rest fehlt. 9 Domine] ps. domine
16/17 et ornavit-induit eum] fehlt 18 Lectio] fehlt
19 etc.] fehlt 20 primum] fehlt 25 colonus]
severus colonus 26 fehlt 31 Quum] dum 33/34 hic-
crucifixit] fehlt.
- 453 1 fehlt 2 Insignis] O insignis 5 Christi] egregie
6 omnibus nobis 7 fehlt 11 ducere vitam vovit
22 fehlt 27 niclaus 34 lux es et.

- 455 8 nach Amen : ympnus 10 herus 17 Amen] fehlt
 21 miserie Euouae
- 456 1/2 Per dominum] fehlt 12 liberiora tollis] fehlt
 21 succurre

Zum Schlusse möchte ich noch auf die von Eichhorn in das Widmungsexemplar eingetragenen Notizen hinweisen. Die erste steht auf S. 27-28 und handelt über die Bruderklausen-Kapellen. Durrer erwähnt auf S. 1128 zwei fast wörtlich gleichlautende Notizen Eichhorns im Missale von Flüeli und im Jahrzeitbuch von Sachseln.

Von der Ober Cappel im Ranft.

Anno domini 1467 in autumnno venit Beatus F. Nicolaus in Ranfft et incoepit suum angelicum ieiunium. Anno deinde 1468 capella illa, quam hodie superiorem appellant, in dicto loco coelitusque electo extracta et anno sequenti, scilicet 1469, die 27. aprilis, consecrata est a R. D. Thoma episcopo Agatholoponensi et suffrageaneo Constantiensi in honorem B. Mariae Virg., S. Mariae Magdalенаe, Exaltationis S. Crucis et 10 000 martyrum. Caeterum anno domini 1501 aedificata est maior capella in Ranfft, quam hodie inferiorem appellant: quae deinde anno 1504 consecrata est in honorem eorumdem patronorum, quibus etiam superior sacra est. Dedicatio autem utriusque capellae hactenus celebrata est in uno eodemque die scilicet dominica Jubilate. Porro capella superior circa annum domini 1530 ob montis uliginem novem rimas a fundamentis ad tectum usque egit pessimas. Unde etiam pavementum in multas partes fractum et altare ad unum latus notabiliter inclinatum est. Quas deformitates auxere etiam horribiles et vehementissimi terraemotus anno domini 1601 in autumnno orti. Quare ex licentia superiorum altare innovatum, rimae instauratae, uligo per duos aquaeductus derivata et quantum fieri potuit siccata est anno domini 1604. Postea, anno 1606, die 9. oct., ara illa nova in superiori scilicet capella Eremitae Ranfft denuo consecrata est in honorem Annunciationis B. Mar. V., S. Meinradi Eremitae et Martyris et Omnium Sanctorum, a R. D. Joanne Jacobo Mirgelio Episcopo Sebastiansi Suffraganeo Constantiensi, qui dedicationem altaris et capellae annuatim statuit celebrandum Calendis septemb., id est in festo S. Verenae V.

Auf S. 51 sind folgende Daten aus dem Leben des Seligen zusammengestellt:

- Anno Domini 1417 wardt B. Claus geboren.
- An. 1467 kam B. Claus in Ranfft Gott zü dienen.
- An. 1468 wardt B. Cl. obercapel im Ranft gebuwen.
- An. 1470 kam der Ablasbrieff von Rom sc. in Ranfft.
- An. 1482 ließ B. Claus sin stiftbrieff schryben.
- An. 1484 ward B. Vlrichs Capel im Möbli gebuwen.
- An. 1501 ward die vnder Capel im Ranfft gebuwen.

Auf S. 52 endlich folgt eine Notiz über das Leben des heiligen Eremiten unter dem Titel: *Diser nachfolgend Punct ist geschriben vss dem alten Jarzyt büch zu Saxlen.* Sie ist wörtlich identisch mit der in den Prozeßakten von 1618 überlieferten und von Durrer, S. 344, abgedruckten. Nur ist hier am Schluß noch ausdrücklich das Datum des Eintrags in das Jahrzeitbuch erwähnt: *Scriptum Anno Domini 1485.* Dann folgt folgende Nachschrift: *Wer nún diß obgemelt stück in das alt Jarzyt büch geschriben habe, ist vss dem hienach folgenden Brieff güt ab zü nemmen.* Der angekündigte «Brieff» folgt aber leider nicht. Die Bestätigung dieses Eintrages von 1485 ins alte Jahrzeitbuch von Sachseln ist sehr erfreulich, denn er war schon 1625 verloren und wurde darum nicht recht gewürdigt. R. Durrer hat die Stelle eigentlich wiederentdeckt.

